Zur Konkurrenz-Ausstellung der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-579432

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Gewerbeverein.

Konkurrenzausschreibung für Beschaffung eines Lehrmittels für Buchhaltung und Preisberechnen. Der leit. Ausschuß hat den Termin für Einsendung von Konkurrenzarbeiten bis Ende Januar 1903 verlängert.

Sekretariat des Schweizer. Gewerbevereins.

Zur Konkurrenz-Ausstellung der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur.

(Korr.)

Die gegenwärtig ausgestellten Konkurrenzarbeiten im Gewerbemuseum Zürich bieten ein ziemlich reichhaltiges Bild von dem Schaffen und Streben im schweizerischen Kunstgewerbe und Handwerk.

Allerdings konnten, wie dies bereits in den schweiz. Fachblättern bekannt gegeben wurde, von den 74 eingegangenen Arbeiten nur vier mit eigentlichen Preisen bedacht werden.

Die Tagespresse schreibt darüber folgenden Kommentar: Die kleine Zahl der zuerkannten Preise läßt vermuten, daß entweder viel Schundware eingereicht worden ist, oder aber, was wir lieber annehmen, die Anforderungen an zu prämierende Arbeiten sehr hoch gestellt werden.

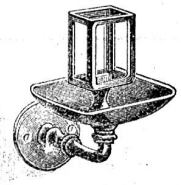
Was nun die Entwürfe im allgemeinen anbelangt, bekam man beim Durchgehen allerdings das Gefühl, daß in unserer modernen Richtung noch gehörig geläutert werden muß, dies sowohl für die Schlafzimmerentwürfe und die ausgeführten Bilderrahmen, als die anderen kunstgewerblichen Gegenstände (Kelche). Viele Arbeiten schießen über das Ziel.

Auch diese Ausstellung lehrt uns wieder, daß man vor allem die Einfachheit, schöne gefällige Linien, praktische Verwendung und Einteilung des Mobiliars im Auge behalten muß, sowie mit ornamentalem Schmuck sorgfältig vorzugehen hat.

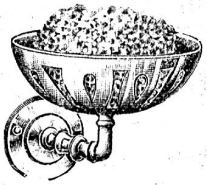
In den Bilderrahmen, bei denen sich einige Aussteller mehr der Schreinerarbeit, andere mehr, wie vorgeschrieben, der Bildhauerei zuwandten, war hauptsächlich letzteres teilweise auszusetzen.

Die Richtung wandte sich vorwiegend mehr dem deutsch-modernen als französischen Element zu. Ungern vermissen wir eine flott durchgeführte Arbeit à la Majorelle, Paris. Immerhin hätten hier wie bei andern üblichen Prämierungen einige weitere Anerkennungen zu teil werden dürfen. In dieser Hinsicht waren wir seiner Zeit von dem loyalen Entgegenkommen der Konkurrenzausstellungen des Gewerbemuseums Bern angenehm berührt. Wir sind durchaus nicht dabei, daß unwürdige Arbeiten prämiert werden sollen; aber durch allzu strenge Urteile und Ansprüche wird man die Konkurrenzarbeiten und die Beteiligung nicht animieren und heben, sondern eher eine gewisse Lähmung hervorrufen. Dieses Urteil herrscht allgemein in Fachkreisen. Auch ist schließlich niemand verpflichtet, an denselben teilzunehmen.

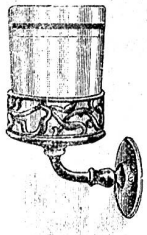
Wird obiges berücksichtigt und die Prämierungen eher höher als niedriger gestellt, so werden in Zukunft sicher auch weitere erste Kräfte der Architekten und Künstler sich für die Sache einnehmen.



Closets
Spülapparate
Wandbrunnen
Toiletten



Badewannen
Ausgüsse
Pissoirs
Bidets

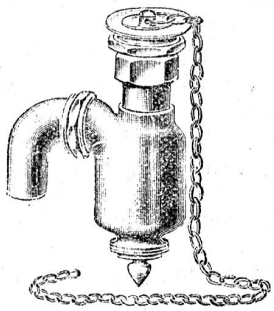


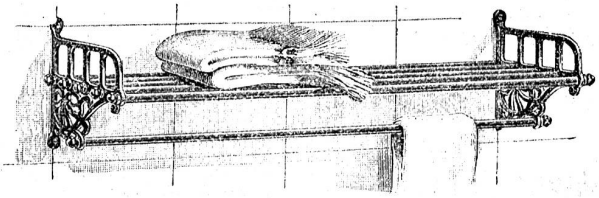
Telegr.-Adresse: Armaturenfabrik. · · · Telephon 214.

Armaturenfabrik Zürich

Filiale der Armaturen- und Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nürnberg.

Spezialität:
Vernickelte Toilette-Artikel





Musterbücher an Wiederverkäufer gratis und franko. 1988